

Vorschlag G20-Präsidentschaft Brasilien:

Globale Vermögenssteuer

Zusammenfassung der Studie von Christoph Trautvetter und Julia Jirmann im Auftrag der FES.

Im Auftrag der brasilianischen G20 Präsidentschaft hat der Ökonom Gabriel Zucman im Juni 2024 einen Vorschlag für eine global koordinierte Mindeststeuer für Hochvermögende vorgelegt. Nach seinen Berechnungen würde eine zweiprozentige Steuer auf ihr Vermögen unter Einrechnung ihrer bisherigen Steuerzahlungen einem Steuersatz von ungefähr 50 Prozent auf ihre Einkommen entsprechen. In den meisten Ländern würde sie also dafür sorgen, dass Superreiche ähnliche Steuer- und Abgabensätze zahlen wie die Mittelschicht und sie würde Vermögensanhäufung ähnlich besteuern wie Vermögensaufbau durch Arbeit. Allein von den in der Forbes-Liste erfassten Milliardärinnen würde sie weltweit 242 Milliarden US-Dollar zusätzliche Einnahmen generieren. Bei einer Freigrenze von 100 Millionen wären es sogar 377 Milliarden. Bei einer konsequenten Umsetzung dürften die tatsächlichen Einnahmen noch deutlich höher sein. Auch in Deutschland würde eine solche Steuer für mehr Steuergerechtigkeit sorgen. Sie wäre rechtlich unproblematisch. Nach unserer Schätzung würde sie je nach Ausgestaltung Einnahmen von elf bis 28 Milliarden Euro einbringen und nur etwa 250 bis 5.000 Haushalte betreffen. Die Erhebungskosten wären entsprechend gering. Die nötigen Bewertungsgrundlagen und Abwehrmaßnahmen gegen Steuerflucht sind in Deutschland bereits weitgehend vorhanden. Trotzdem würde Deutschland von einem verbesserten Datenaustausch und einer Erweiterung der bisher in den Doppelbesteuerungsabkommen beschränkten Besteuerungsrechte, vor allem aber von europäischen und internationalen Anstößen profitieren.